

sie ganz wenig antwortete, noch 20, 30 hl. Messen und so und so viel Wachskerzen. Diese Wachskerzen sind auch bald hernach und nachdem sie zuvor aus unserer Pfarrkirche gestohlen waren, zur Erlösung geopfert worden. Durch dieses Messen- und Wachsbegehren hat dieser geile Mecha-bris den Mädlen all ihr Geld, ja sogar den Liedlohn, dem Mart. Koch aber und dem hiesigen Kramer Jos. Dangel, der erst i. J. 1777 gestorben, über 15 fl. abgeschwächt. Endlich gab er vor, daß die Nacht angebrochen, in der die Geister erlöst werden, und sie viel Geld bekommen sollten, über welche Sache er mit seinem Weibe schon vorläufig abgeredet. Sie war abermals weiß gekleidet und hatte nur einen schwarzen Flor über ihre Schulter hängen. Sie hatte auch eine Kanne mit Eijen und Metall gefüllt und erwartete nur das Signal ihres Mannes, wann sie in die Stube eintreten sollte. Der Mann ging aus der Stube hinaus und gleich wieder zurück und sagte, daß nunmehr die Erlösung der zwei Geister sehr nahe sei, er habe schon eine weiße Seele gesehen, welche nur noch einen schwarzen Strich zu zeichnen habe, daß ihr noch hl. Messen abgehen; er hoffe also, sie werden ihn und diese arme Seele nicht stecken lassen. Hier war es also wieder auf das Opfern abgesehen, was auch geschehen. Indessen trat der Geist (das war sein teuflisches Weib) in die Stube herein unter tiefen Seufzern und närrischer Gauklerei und stieß mit allem Fleiß auf eines der anwesenden Mädlen, worauf dasselbe schrie: „Gi! so b'hit' es Gott!“ Worauf dieses Hölleweib die Kanne verroblete und ganz zornig auf den Tisch stieß, einige Blätter Papier verriß zc., wodurch sie anzeigen wollte, daß ihre Erlösung durch das laute Reden vereitelt worden; sie ging also aus der Stube und ist verschwunden. Ihr so verwegener Mann zörnte noch mehr über die Worte des Mägdeleins als der vermeintliche Geist, indem, wie er sagte, durch dieses Geschrei der Geist nicht nur nicht erlöst, sondern der schon erhobene Schatz bis in den Bodensee bei der Mainau versenkt worden. Doch sei noch eine Hoffnung zu Erlösung dieser zwei Geister und zu Erhaltung jenes Schatzes, so in

dem sog. „Gloosensee“ liege, übrig, wenn nur noch etliche heilige Messen würden gelesen werden. Die abergläubischen Märrinnen glaubten und opferten ihm abermals. Nachts kamen wieder alle zusammen; er hielt, wie zuvor seinen s. v. Kongreß und damit er sich recht viehisch ersättigen konnte, sagte er, es sei nun nicht mehr notwendig, daß alle, sondern erklecklich sei, wenn bloß ein Mägdelein bei ihm bleibe. Dictum — Factum! Eine einzige blieb, mit der er wachend varios tactus impudicos ausübte. Sobald sie aber einschlief, venit ad actum et commisit adulterium. Das erwachende Mädchen verfluchte diese That und schwor diesen Augenblick, der Beschwörung der Geister, bei welcher so viele und schwere Sünden geschehen, nicht mehr beizuwohnen. Der alte Episkuräer wandte vor, wie schon gemeldet, daß derlei Thaten zu Erlangung ihres Endzweckes höchst notwendig wären. Seducta aber hinterbrachte das turpe factum dem Martin Koch, Hausvater und Unterhalter dieser Zunft, und bekräftigte es mit einem Eid, schwur, daß man sie in diesem Hause nicht mehr sehen werde. Dieses verdammliche Lasterpiel dauerte drei ganze Jahre und zwar zu jener Zeit, wo sortilegium in ordine ad lucrandas indulgentias durch den Konstanzschen Bischof und Cardinal Schönborn als ein ihm allein reservierter Casus mit größtem Nachdruck von allen Kanzeln verkündet und als das abscheulichste Laster verrufen wurde. Dazu kam noch das obbemeldete Berheeren des Viehes, welches tödliche Feindschaften unter der Gemeinde Kürnbach erweckt hat. Nachdem endlich das Maß voll und Gott diese Schandthaten nicht mehr ansehen, auch die complices selbst sich nicht mehr erdulden konnten, war Theresia Zembrodin ledigen Standes und complex die erste, welche dies Hurenwesen wider alles Einraten des Mart. Koch und Jos. Dangel hiesigen Kramers und vormalen Kammerdieners dem dasigen Schultheiß Michael Erne, der noch i. J. 1771 lebte, angezeigt. Die Sache wurde ruchbar und kam vor die Kanzlei. Die complices wurden peremptorie vor Gericht citirt; indessen aber machte sich der Teufelsbanner mit seinem eingefleischten Geiste aus dem Staub; und mußten nur die